

LIEBE AUF FINNISCH



Jedes Jahr kommen sie in Scharen. Pensionäre, Erwachsene und Kinder, die sich auf den Weg machen, um sich vom herbstlichen Feuerwerk des Waldes bezaubern zu lassen – von der Ruska.

Von: Magnus Londen Foto: Jef Maion / Nomads' Land

IN FINNLAND endet die Wandersaison keineswegs mit dem Herbstanfang: Im Gegenteil, in der Ruska-Zeit erreicht sie ihren eigentlichen Höhepunkt.

Wenn das Laub sich gelb, rot und orange färbt – inklusive aller Schattierungen dazwischen –, wird die Landschaft vollkommen verwandelt. Wie von einem Zauberstab berührt, fängt der Wald an zu leuchten und zu brennen, in einer Farbenpracht, die man nie wieder vergisst, und die man ganz einfach nicht für möglich hält, bevor man sie nicht selbst erlebt.

Es beginnt in Lappland und breitet sich dann nach Süden aus, bis die Blätter fallen. Oben im Norden setzt der Ruska-Tourismus schon in den ersten Septembertagen ein, weiter südlich ist auch der Oktober noch eine fantastische Zeit. Aber kein Jahr gleicht dem anderen, es hängt immer davon ab, wie lang, wie heiß oder wie feucht der Sommer gewesen ist. Deshalb wird jedes Jahr gegen Ende August eine Ruska-Prognose herausgegeben, damit die Finnen wissen, wann und wo die prachvollste Ruska zu erwarten ist.

Der Ort, der am meisten dazu beigetragen hat, die Ruska zu einem Mythos zu machen, ist Koli in Mittelfinnland. Als der große finnische Maler Eero Järnefelt und sein Freund, der Komponist Jean Sibelius, vor beinahe hundert Jahren in diese Gegend kamen, waren sie zunächst skeptisch – wieso Ruska, wieso Koli? Das Ergebnis aber war, dass Järnefelt bis zum Ende seines Lebens immer wieder hierher zurückkehrte. Sein bekanntestes Gemälde ist ein Ruska-Panorama aus Koli. Es heißt,

dass die Reise nach Koli außerdem die vierte Sinfonie von Sibelius unmittelbar beeinflusst habe; jedenfalls bezeichnete der Komponist in seinem Tagebuch Koli als »eine der großartigsten Erfahrungen meines Lebens«.

INZWISCHEN GIBT ES NAHE KOLI einen Nationalpark. Die hügelige Landschaft mit ihren wunderbaren Aussichtsplätzen, dem prächtigen See Pielinen und die ausgedehnten Laubwälder, vor allem Birkenwälder, machen die Ruska hier alljährlich zu einem besonders aufregenden Erlebnis. Auf den Wiesen des Parks weiden Kühe und Schafe, damit der Charakter einer Kulturlandschaft erhalten bleibt, und außerdem wird hier noch die traditionelle Schwendwirtschaft (Brandrodung von Waldgebieten und Anbau von Feldfrüchten in der Asche) praktiziert.

Außerhalb, teilweise auch innerhalb des Parks ist für Übernachtungsmöglichkeiten reichlich gesorgt, von Hotels bis zu einfachen Hütten. Im Park gibt es gute Wanderwege. Zelten ist nur an bestimmten, markierten Stellen erlaubt.

Koli ist von Helsinki aus leicht zu erreichen, man fährt mit dem Zug bis Joensuu und dann weiter mit dem Bus oder mit dem regelmäßig verkehrenden Koli-Taxi, die beide am Bahnhof abfahren. Das Taxi muss im voraus gebucht werden.

Zugauskunft: www.vr.fi (englisch), Informationen über den Nationalpark Koli: www.outdoors.fi (englisch, Suchwort »Koli« eingeben), Hotelinformation: www.koli.fi/saksa/ (deutsch)